



*Liebe Leserin, lieber Leser*

*wie Sie im Tätigkeitsbericht der Geschäftsleiterin lesen können, war das Berichtsjahr noch immer von der Pandemie gezeichnet. Die Maskenpflicht, die Abstandsvorgaben und die Zertifikatspflicht haben den Schulalltag fühlbar belastet.*

*Dennoch ist uns in diesem Jahr mit den fide-Prüfungen eine echte Premiere gelungen. Mehr dazu ebenfalls im Tätigkeitsbericht und in den Aufzeichnungen der Teilnehmerinnen, die wir im*

*Hinblick auf diesen Jahresbericht baten, einen kurzen Text im Rückblick auf den Prozess der Alphabetisierung und des Spracherwerbs während ihrer Zeit bei FEMIA zu schreiben. Die Teilnehmenden haben ihre Texte im Zusammenhang mit dem fide-Test geschrieben. Dabei hat eine von ihnen so viel Freude am Schreiben entwickelt, dass sie ihre Flucht und ihre ganze Geschichte in der neuen Sprache aufschreiben wollte. Auf dem Bild hier oben sehen sie die vielen lachenden Frauen, die soeben im Rahmen einer kleinen Feier ihre ersten Sprachzertifikate für*

*Deutsch in Empfang genommen haben. Ihre deutschen Sätze lesen Sie im Anschluss an den Tätigkeitsbericht der Geschäftsleiterin. Danach folgt ein kurzer Beitrag der diesjährigen Fotografin und dann wie immer die Jahresrechnung und die Liste der aktuellen Tätigkeiten.*

*Mit unseren besten Wünschen für einen schönen und gesunden Sommer grüsse ich Sie im Namen aller bei FEMIA*

*Judit Luif, Vorstandspräsidentin*

## Tätigkeitsbericht

Bis vor Beginn des Sommersemesters im März 21 war FEMIA wegen der Pandemie geschlossen. Wir hatten das vorangehende Semester im Fernunterricht abschliessen müssen, was sich unter anderem auf die Anzahl neuer Einschreibungen für das Sommersemester 2021 auswirkte. So haben wir mit weniger Teilnehmerinnen als üblich das neue Semester begonnen, doch wir waren einfach nur froh, dass der Präsenzunterricht wieder erlaubt war.

Mit den sinkenden Ansteckungszahlen kamen bald darauf viele neue Interessentinnen und die Klassen füllten sich. Weil die Nachfrage im Sommer so gross wurde und wir wegen der Pandemie-Abstandsvorgaben weniger Teilnehmerinnen pro Klasse aufnehmen konnten, haben wir nach den Sommerferien das Wintersemester mit einer noch nie dagewesenen Anzahl Klassen eröffnet.

Wie erwartet nahmen die Krankheitsfälle im



Herbst wieder zu, worauf der Bund anfangs Dezember 2021 die Covid-Zertifikatspflicht in der Erwachsenenbildung einführte. Im ersten Moment brach

die Anzahl der Teilnehmenden wieder ein, doch die meisten sind nach Beschaffung der nötigen Dokumente wieder in den Kurs gekommen. Andere warteten auf die Aufhebung der Zertifikatspflicht und haben sich dann im März 2022 wieder eingeschrieben. Für FEMIA ist der Präsenzunterricht von sehr grosser Wichtigkeit, deshalb hat die Covid-Zertifikatspflicht den Unterricht alles in allem weniger belastet als der Fernunterricht.

Insgesamt haben wir in diesem wechselvollen Jahr 2740 Lektionen durchgeführt.

### Sprachzertifikat: fide-Test

Der fide-Test ist ein schweizerisches Sprachzertifikat. Er wurde für den Nachweis der Sprachkompetenzen von Eingewanderten geschaffen und bewertet die mündlichen und schriftlichen Sprachkenntnisse getrennt. Dies ist für die Migrationsbevölkerung, die oft besser Deutsch sprechen als

schreiben kann, von grossem Vorteil. FEMIA empfiehlt deshalb diesen Sprachtest. Die verschiedenen Sprachniveaus werden mit dem GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) beschrieben. Es gibt A1, A2, B1, B2, C1 und C2.



Schon seit längerem dachten wir darüber nach, dass es sinnvoll wäre, wenn unsere Teilnehmerinnen FEMIA mit einem A1-Sprachzertifikat verlassen könnten. Für unsere Zielgruppe ist dies aber ein schwieriges Unterfangen. Zum einen sind die Prüfungen teuer, vor allem wenn man auch sonst mit wenig Geld auskommen muss. Der fide-Test z.B. kostet Fr. 250.-. Zum anderen sind die Tests so angelegt, dass es Schulwissen und Prüfungserfahrung braucht, um die Aufgaben erfolgreich erledigen zu können. Sprachtests messen eben leider nicht nur die eigentlichen Sprachkenntnisse, sondern auch viel sprachunabhängiges Wissen. Für Menschen, die eine westliche Bildung genossen haben, sind solche Tests vom Format her kein Problem. Aber für unsere Teilnehmerinnen, die aus weit entfernten Ländern kommen und über wenig Schulbildung verfügen, kann dieses fehlende Basis-Schulwissen zu einer unüberwindbaren Hürde werden.

### Neue schweizweite Vorschriften

Seit dem Jahr 2019 wird die Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung mit einem offiziellen Nachweis von Sprachkenntnissen gekoppelt. Dies löst bei unseren Teilnehmerinnen viel Stress aus, denn sehr viele sind nicht in der Lage, das geforderte Sprachzertifikat zu erlangen. Oft müssen wir entsprechende Bestätigungen ausstellen. Weil der Druck des Migrationsamts immer grösser wurde, entschieden wir uns, unsere fortgeschrittene Klasse von 'Deutsch A1 – einfach und klar!' auf den fide-Test vorzubereiten.

Leider unterbrach die Pandemie dieses Vorhaben mehrmals. Die Stadt Zürich, die diesen Kurstyp finanziell unterstützt, gab uns angesichts der schwierigen Umstände zum Glück die Erlaubnis, die Klasse ein Semester länger zu führen. Wir wussten, dass die Teilnehmenden über genügend Sprachkenntnisse verfügten, doch die Bewältigung der Aufgabenstellung musste noch geübt werden. Dank der Verlängerung blieb Zeit dafür.

### Viele Hürden

Als die Prüfung näher rückte, mussten wir dann zu unserem Erstaunen feststellen, dass bereits die korrekte Anmeldung zum Test für unsere Teilnehmerinnen die erste Hürde darstellt. Um alle geforderten Informationen liefern zu können, brauchen sie Unterstützung.

Zur Lösung des finanziellen Problems haben wir für die Sozialhilfeabhängigen ein Gesuch um Kostengutsprache beim jeweiligen Sozialamt gestellt und ausser in einem Fall wurde den Gesuchen auch entsprochen. Für die Selbstzahlenden war das Problem grösser. Da diese Sprachtests inzwischen staatlich vorgeschrieben sind, sollte unserer Meinung nach unbedingt auch auf staatlicher Ebene eine Lösung gefunden werden für diejenigen, die über wenig finanzielle Mittel verfügen. Weil in näherer Zukunft keine solche in Aussicht stand, haben wir uns entschieden, dieses Mal die Kosten über den FEMIA-Härtefallfonds zu übernehmen.

So kam es dann, dass die ganze Klasse den fide-Test gemacht und auch fast alle bestanden haben! Die meisten haben schriftlich GER A1 und etwa die Hälfte hat mündlich sogar GER A2 erreicht. Die Teilnehmerinnen, die z.T. nie in ihrem Leben eine Prüfung absolviert hatten, haben uns gesagt, dass sie es ohne die Unterstützung von FEMIA nie geschafft hätten.



### Nutzen der Prüfungsvorbereitung

Eine Teilnehmerin, die den Test krankheitshalber erst später machen konnte, hat mir berichtet: «Ich habe die Prüfung bestanden. Es waren die gleichen Übungen, die wir im Kurs geübt hatten. Ich musste Informationen in einem Text unterstreichen – so etwas hätte ich früher nie gemacht: man schreibt doch nicht in einen Text hinein! – und ich musste einen Brief schreiben, so wie wir es geübt hatten. Nur die Themen waren anders, aber das ist kein Problem, ich kann ja Deutsch. Im mündlichen Test war ich am Anfang so aufgeregt, dass ich keine Antwort geben konnte. Mein Denken war blockiert. Aber ich wusste, dass das bei Prüfungen passieren kann und habe es gesagt. Nach einer Weile konnte ich wieder richtig denken und dann hat es geklappt. Dieses Sprachzertifikat nützt mir sehr viel. Das Mi-

grationsamt hat immer wieder gedroht, wenn ich kein Sprachzertifikat hätte, würden sie meine Aufenthaltbewilligung nicht mehr erneuern und ich müsste die Schweiz verlassen. Dabei ist mein Sohn Schweizer! Das war ein grosser Stress. Ich danke FEMIA für die grosse Unterstützung!»

In diesem Jahresbericht können Sie selber geschriebene Berichte von anderen Teilnehmerinnen, die den fide-Sprachtest absolviert haben, lesen.

### FEMIA-Potenzialerhebung

Ein anderes wichtiges Thema bei FEMIA in diesem Jahr war die Fortführung unserer Potenzialerhebung für Deutsch-Anfängerinnen und -Anfänger. Während drei Jahren hatten wir das Pilotprojekt, das von der Stadt Zürich unterstützt wurde, erfolgreich durchgeführt. Nun ging es darum, die FEMIA-Potenzialerhebung ab dem Jahr 2022 in ein reguläres Angebot überzuführen.



In unserer Potenzialerhebung klären wir zum einen die mündlichen und die schriftlichen Sprachkompetenzen getrennt ab und zum anderen auch das Lernpotenzial der interessierten Person. Ausserdem berücksichtigen wir die aktuelle Lebenssituation und leisten bei Bedarf Unterstützung, damit der Deutschkursbesuch möglich wird. Besonders aufwändig ist dabei die Organisation der Kinderbetreuung der oft zahlreichen Kinder einer Frau. Aber nur wenn alles im Voraus gut organisiert ist und ein passender Kurs gefunden wurde, sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass es zu einem nachhaltigen Kursbesuch kommen kann.

Wir freuen uns ausserordentlich, dass der Gemeinderat der Stadt Zürich unsere Arbeit als wertvoll eingeschätzt hat und im November 2021 eine überwältigende Mehrheit (97:16) die Zustimmung für eine Subventionsvereinbarung erteilt hat.

*Miriam Zanovello-Müller, Geschäftsleiterin*



# Die fide-Sprachtest Absolventinnen schreiben ...



## A2 Prüfung noch machen

Als ich vor fast sechsunddreissig Jahren in die Schweiz kam, konnte ich nicht lesen und schreiben. Seit ungefähr vier Jahren lerne ich Deutsch lesen und schreiben bei FEMIA. Ich wollte die Prüfung machen, weil ich später eine Lehre machen möchte. Ich lerne sehr gerne. Früher war ich viel arbeiten, so dass ich nicht zur Schule gehen konnte. Jetzt bin ich froh, dass ich endlich lernen kann. Meine Lehrerin bei FEMIA hat mir dabei viel geholfen und mich immer unterstützt. Vor kurzem habe ich die Prüfungen A1 schriftlich und A2 mündlich bestanden. A2 schriftlich noch nicht. Diese Prüfung mache ich später.

## Nette Lehrerin

Ich bin vor vier Jahren in die Schweiz gekommen. Ich ging schon in meinem Heimatland in die Schule. Ich gehe schon seit drei Jahren in der Schweiz in die Schule. Die Schule heisst FEMIA. Meine Lehrerin ist sehr nett und die Schulleiterin auch. Jetzt ist die letzte Woche und meine Schule geht zu Ende. Ich verabschiede mich von Lehrerinnen und Schülerinnen. Alles Gute!

## A2 bestanden

Als ich vor neun Jahren in die Schweiz kam, konnte ich kein Wort Deutsch sprechen, lesen oder schreiben. Nach vier Jahren ohne Deutschkurs konnte ich immer noch kein Deutsch.

Dann habe ich mich entschieden, einen Deutschkurs bei FEMIA zu besuchen. Dank der grossen Unterstützung meiner Lehrerin konnte ich nach zwei Jahren die Prüfung A2 bestehen.

## Meine Flucht in die Schweiz

Ich komme aus Afghanistan aber ich habe im Iran gelebt seit ich vierzehn Jahre alt war. Ich war damals frisch verheiratet mit dem Sohn von einem Freund meines Vaters.

Während meiner Kindheit in Afghanistan konnte ich nie zur Schule gehen, da immer Krieg herrschte. Ich konnte also nicht lesen und schreiben.

Ich wäre wahnsinnig gerne zur Schule gegangen, aber es war viel zu gefährlich.

Mit meinem Mann lebte ich dreizehn Jahre im Iran und wir bekamen vier Kinder. Im Iran waren wir als Ausländer nicht willkommen und er konnte nur schwarzarbeiten. Die Kinder durften nicht in die Schule gehen. Meine älteste Tochter besuchte aber trotzdem acht Jahre lang die Schule. Wir mussten dafür Schmiergeld bezahlen und sie hat nie Zeugnisse bekommen, dabei war sie eine sehr gute Schülerin.

Da wir im Iran keine Aussicht auf ein besseres Leben hatten, beschlossen wir, es in der Türkei zu versuchen.

Das ging nicht legal. Mit einem Schlepper wanderten wir über die Berge über die türkische Grenze. Diese Reise war äusserst beschwerlich. Wir schliefen bei Tag und wanderten bei Nacht, eine ganze Woche lang. Am Tag war es heiss, aber in der Nacht war es bitterkalt. Meine beiden Brüder halfen uns, die kleinen Kinder zu tragen. Ich musste dem Schlepper meinen Ehering geben und er trug dafür meine kleine Tochter.

In der Türkei schickte man uns nach Ankara zur Flüchtlingsorganisation und von dort weiter, wo wir fast ein ganzes Jahr blieben.

Dort hatten wir für einmal ein wenig Glück. Nach drei Monaten lernten wir einen Mann kennen, der uns eine schöne Wohnung vermietete, gegen Putz- und Malerarbeit. Trotzdem reichte unser Geld nicht für gutes Essen für die ganze Familie.

Nach einem Jahr entschieden wir uns, über Griechenland nach Europa weiter zu reisen. Mitten in der Nacht fuhren wir in einem 9 Meter langen Gummiboot zur Insel Samos. Wir waren 46 Personen im Boot. Als Wasser ins Boot kam, mussten alle ihr ganzes Gepäck über Bord werfen. Später ver-

steckten wir uns in den Bergen. Eine schwangere Frau verlor ihr Kind. Nach vielen Fussmärschen und langem Warten bekamen wir endlich ein Billett und die Erlaubnis, nach Athen zu reisen. Von Athen dauerte es noch 35 Tage, bis wir endlich in der Schweiz ankamen. Wir waren in Bussen, Zügen und zu Fuss unterwegs.

Ich wohne nun seit fünf Jahren in der Schweiz. Ich habe erst hier in der Schweiz lesen und schreiben gelernt und seit mehr als einem Jahr arbeite ich in einem Spital. Mein Hobby ist kochen und mit meinen Kindern spielen. Ich koche oft Gemüse und manchmal Fleisch und Fisch. Ich fahre mit dem Bus und gehe zu Fuss. Ich habe Velo fahren gelernt, aber ich habe noch ein bisschen Angst. Ich lerne gerne Mathematik. Ich lerne sehr gerne und war schon als Kind sehr traurig, dass ich nie zur Schule gehen durfte. Jetzt bin ich froh, dass ich endlich lernen kann. Ich möchte auch schwimmen lernen. Ich möchte Pflegefachfrau als Beruf lernen. Leider ist dies im Moment nicht möglich, weil ich wegen meiner Arbeit im Spital nicht mehr zur Schule gehen kann. Seit mein Mann und ich beide arbeiten, bekommen wir keine Sozialhilfe mehr und können die Kurse nicht mehr bezahlen. Den letzten Kurs haben FEMIA und das Spital bezahlt. Die Prüfung für das Sprachzertifikat hat FEMIA für mich bezahlt. Danke vielmals!

Ich hoffe, ich kann meinen Traum eines Tages noch verwirklichen. Ich lerne seit ungefähr vier Jahren Deutsch bei FEMIA. Vor kurzem habe ich die Prüfung A1 schriftlich und A2 mündlich bestanden. Ich möchte auch die Prüfung B1 machen. Dazu muss ich noch viel lesen und schreiben üben.

## Was gibt es hier zu feiern?

Am 10. September war es soweit: Es ist der letzte Kurstag der Klasse «Deutsch A1 – einfach und klar!», die trotz Corona an der Erlangung des Sprachzertifikats fide-Test GER A1 gearbeitet hatte. Im Vorfeld wurden die Teilnehmerinnen gebeten, ihre Zertifikate im Sekretariat zu zeigen, wo diese kopiert wurden. Wozu? Es lag in der Luft, dass es eine Überraschung geben würde.



Entgegen der Wettervorhersage blieb an diesem Tag der Regen aus, und das bewölkte Wetter wurde durch die heitere Stimmung aller Anwesenden mehr als wettgemacht. Um das Ansteckungsrisiko durch Covid zu minimieren, war entschieden worden, alles in den Innenhof von FEMIA zu verlegen. Vor den Fenstern des Klassenzimmers, in welchem sie sich teils mehrere Jahre dem heute zu feiernden Spracherwerb gewidmet hatten, reihten sich die Absolventinnen nun in gespannter Erwartung auf. Zu Beginn wurden sie von der Schulleiterin, Myriam Zanovello-Müller, und der Vereinspräsidentin, Judit Luif, begrüsst.

Den Auftakt zur Feier bildeten die Ansprachen, in welchen zum erfolgreichen Kursabschluss und zur Erlangung des fide-Tests gratuliert wurde. Ausserdem ging Frau Zanovello in ihren Worten auf die coronabedingten Herausforderungen ein und lobte alle für ihr Durchhaltevermögen, den Spracherwerb trotz der ausserordentlichen Umstände derart motiviert weiterverfolgt zu haben. Sie beteuerte, dass FEMIA diese Gruppe nie vergessen würde, denn sie seien die ersten, die am Projekt «nach der Alphabetisierung ein offizielles Sprachzertifikat erlangen» teilgenommen hätten. Sie sprach ihnen Mut für die Zeit nach FEMIA zu, denn sie hätten etwas sehr Bedeutendes erreicht.

Daraufhin erfolgte dann der eigentliche Hauptakt der Zeremonie: die Diplomübergabe. Die kopierten Zertifikate waren im Sekretariat in Bil-



derrahmen gesteckt worden, um ihre Wichtigkeit zu unterstreichen. Von Applaus begleitet schritten die Absolventinnen einzeln nach vorne, um ihr eingerahmtes Sprachdiplom entgegenzunehmen. Jede Frau erhielt zusätzlich zu ihrem Zertifikat eine schöne Rose. Anschliessend drückten die Absolventinnen ihrerseits ihren Dank an die Schulleitung in Form eines Blumenstrausses und Schokolade aus. Die gesamte Feier war von gegenseitiger Dankbarkeit und Nostalgie über den anstehenden Abschied geprägt.

Mir als einer Aussenstehenden – die zum Fotografieren eingeladen worden war – blieb kein Zweifel, dass die Jahre bei FEMIA als eine besonders prägende Zeit in Erinnerung bleiben würden.

Um diesen speziellen Moment der Feier und des Abschiedes festzuhalten, wurde anschliessend jede Diplomandin dazu eingeladen, sich mit ihrem Zertifikat fotografieren zu lassen. Strahlend posierten sie vor der Kamera und liessen sich auch die Möglichkeit nicht entgehen, sich gemeinsam mit

ihrer Lehrerin und mit der Schulleiterin ablichten zu lassen. Mehrfach betonten sie den bedeutenden Einfluss, welchen die FEMIA-Kursleiterinnen auf ihren Lernerfolg gehabt hätten. Manche hatten die ganze Deutsch-Alphabetisierung bei FEMIA durchlaufen und hatten nach jahrelanger Arbeit GER A1 im schriftlichen Teil erlangt. Bei der mündlichen Prüfung hatte die Hälfte von ihnen sogar GER A2 erreicht. Frau Zanovello erwiderte, dass der grösste Teil des Erfolgs in erster Linie ihrem ganz eigenen Engagement zu verdanken sei. Sie forderte sie auf, das gerahmte Zertifikat zuhause aufzuhängen, um sich in wichtigen Momenten daran erinnern zu können, dass sie etwas sehr Schwieriges erreicht hätten: Von der Alphabetisierung in einer fremden Sprache bis zu einem Sprachzertifikat!

Schliesslich klang die Feier bei anregenden Gesprächen aus, in welchen sowohl Erinnerungen an die bei FEMIA erlebte Zeit, als auch Erzählungen aus der jeweils eigenen Heimat miteinflussen. Ebenfalls wurden Zukunftspläne ausgetauscht. Für die Verwirklichung dieser Pläne wünsche ich allen nur das Beste!

*Anna-Sofia Schaller*



# Jahresrechnung 2021–2022

## Kommentar zur Jahresrechnung

Nach einem harzigen Anfang – bedingt durch den Fernunterricht im Vorsemester – stieg die Anzahl Interessierter im Laufe des Jahres wieder an. Zusammen mit der pandemiebedingten kleineren Klassengrösse führte dies zur höchsten Anzahl Klassen, die FEMIA je erlebt hat. Die hohe Klassenzahl brachte zwar eine Zunahme des Personalaufwands mit sich, aber auch mehr Kurseinnahmen.

Im Vorjahr hatten wir die Bedeutung und Notwendigkeit des Härtefallfonds erkannt und entschieden, das Fondsreglement so anzupassen, dass mehr Personen davon profitieren können. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr zahlten wir über 16'000 Franken aus dem Fonds aus. Damit ermöglichen wir eine Kursteilnahme auch Personen, die in sehr prekären finanziellen Verhältnissen leben und deren Situation sich infolge der Pandemie häufig weiter verschlechtert hatte. Weil die Notwendigkeit eines Härtefallfonds weiterhin besteht und er sich als Instrument sehr bewährt hat, haben wir den Fonds erneut aufgestockt.

Mit der Zustimmung des Stadtzürcher Gemeinderats, die Tätigkeiten von FEMIA im Bereich der Potenzialerhebung zu unterstützen, hat sich unsere Planungssicherheit in diesem Bereich verbessert.

Rückschauend sind wir stolz und sehr froh, dass es uns drei Jahre nach der verlorenen Submission im Bereich Deutsch-Alphabetisierung gelungen ist, die finanzielle Lage zu stabilisieren und FEMIA auf eine solide Basis zu stellen. Dadurch können wir einen nachhaltigen Beitrag zur Integration von Migrantinnen und ihren Kindern leisten. Dies verlangt einen grossen Einsatz des Personals, immer wieder Anpassungsbereitschaft und die wiederholte finanzielle Hilfe unserer Unterstützerinnen und Unterstützer. Sie alle seien hier ganz herzlich verdankt.

*Carla Barella, Vorstandsfrau Ressort Finanzen*

## Revisionsbericht 2021–22

Mit Hilfe von Theres Lumineau hat Verena Cuenat am 17. Mai 2022 die Jahresrechnung 2021–22 geprüft. Mit ihrem Revisionsbericht bestätigt sie, dass die Buchhaltung sowie die komplexe Lohnbuchhaltung in jeder Hinsicht sorgfältig, klar und korrekt geführt ist.

Die Jahresrechnung 2021–22 weist nach den Zuweisungen an den Härtefallfonds sowie an die Rückstellungen und Reserven ein Jahresergebnis von CHF 22 aus. Die Bilanzsumme beläuft sich auf CHF 721'276. Die Revisorin beantragt der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen und die verantwortlichen Organe zu entlasten.

Den mit der Rechnungsführung betrauten Personen gilt für die tadellose Arbeit, welche sie auch in diesem Geschäftsjahr geleistet haben, ein grosses Dankeschön. Vielen Dank auch an Theres Lumineau für ihre Mithilfe, in der Hoffnung, dass sie nächstes Jahr als gewählte Revisorin wieder mit dabei sein wird.

## Erfolgsrechnung 01.03.2021 bis 28.02.2022 in CHF

	2020/21	2021/22	Veränderung
<b>ERTRAG</b>			
Beiträge Stadt Zürich	370'617	318'053	-52'564
Einnahmen Deutschkurse inkl. Kinderbetreuung	281'627	339'618	57'991
Mitgliederbeiträge und Spenden	18'645	20'825	2'180
Beiträge Stiftungen und Organisationen	18'096	14'438	-3'658
Übriger Ertrag	7'407	4'092	-3'315
<b>Total Ertrag</b>	<b>696'392</b>	<b>697'026</b>	<b>634</b>

<b>AUFWAND</b>			
Kursmaterialien	3'861	3'846	-15
Personalaufwand	489'250	520'181	30'931
Raumaufwand	98'224	94'834	-3'390
Unterhalt, Reparaturen	3'954	4'553	599
Verwaltungsaufwand	33'533	18'478	-15'055
Öffentlichkeitsarbeit	5'913	5'192	-721
Abschreibung Sachanlagen	3'292	1'920	-1'372
<b>Total Aufwand</b>	<b>638'027</b>	<b>649'004</b>	<b>10'977</b>

<b>Betriebsergebnis</b>	<b>58'365</b>	<b>48'022</b>	<b>-10'343</b>
Zuweisung Härtefallfonds	-23'500	-17'000	6'500
Zuweisung Rückstellung Projektkosten	-14'000	-6'000	8'000
Zuweisung Rückstellung Infrastruktur	-5'000	-5'000	0
Zuweisung Sicherheitsreserve	-16'000	-20'000	-4'000

<b>Jahresergebnis</b>	<b>-135</b>	<b>22</b>	<b>157</b>

## Bilanz per 28.02.2022 in CHF

	29.02.2021	28.02.22	Veränderung
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>771'043</b>	<b>718'395</b>	<b>-52'648</b>
Flüssige Mittel	697'938	628'510	-69'428
Forderungen	23'135	27'155	4'020
Aktive Rechnungsabgrenzung	49'970	62'730	12'760
<b>Anlagevermögen (Sachanlagen)</b>	<b>4'801</b>	<b>2'881</b>	<b>-1'920</b>
<b>Aktiven</b>	<b>775'844</b>	<b>721'276</b>	<b>-54'568</b>

<b>PASSIVEN</b>			
<b>Fremdkapital</b>	<b>233'400</b>	<b>144'730</b>	<b>-88'670</b>
Verbindlichkeiten	14'701	14'078	-623
Passive Rechnungsabgrenzung	218'699	130'652	-88'047
<b>Fondskapital für Härtefälle*</b>	<b>49'467</b>	<b>52'547</b>	<b>3'080</b>
<b>Organisationskapital</b>	<b>492'977</b>	<b>523'999</b>	<b>31'022</b>
<b>Gebundenes Kapital</b>	<b>374'000</b>	<b>405'000</b>	<b>31'000</b>
Rückstellungen Projekte	64'000	70'000	6'000
Rückstellungen Infrastruktur	30'000	35'000	5'000
Rückstellungen Sicherheitsreserve	280'000	300'000	20'000
<b>Freies Kapital</b>	<b>118'977</b>	<b>118'999</b>	<b>22</b>
<b>Passiven</b>	<b>775'844</b>	<b>721'276</b>	<b>-54'568</b>

\*Fonds für Härtefälle

Anfangsbestand	5'612	49'467	43'855
Zuweisungen	49'313	19'441	-29'872
Entnahmen	-5'458	-16'361	-10'903
<b>Endbestand</b>	<b>49'467</b>	<b>52'547</b>	<b>3'080</b>

# Aktivitäten 2022–2023

## Deutschkurse

### Deutsch-Alphabetisierung und Integration

Verschiedene Kursniveaus für Fremdsprachige, die keinen gewöhnlichen Deutschkurs besuchen können, weil sie nicht oder zu wenig lesen und schreiben können. Zwei Nachmittage pro Woche.

### Sprechpunkt Deutsch – Kommunikationstraining für Fremdsprachige GER A1 bis A2

Alltagskommunikation trainieren. Dieser Kurs eignet sich auch als Zusatzangebot zu einem anderen Deutschkurs. Ein oder zwei Halbtage pro Woche.

### Deutsch-Alphabetisierungsprogramm für Geflüchtete IAZH

Zwei Halbtage pro Woche Alphabetisierung und ein Halbtage Kommunikationstraining.

### Deutsch GER A1 – einfach und klar!

Deutschkurs für Fremdsprachige, die über mündliche Deutschkenntnisse verfügen, aber Schwierigkeiten mit der schulischen Grammatik haben. Zwei Vormittage pro Woche.

### Deutsch Einstieg, GER A1.1 und A1.2

Deutschkurs für Fremdsprachige, die in Zürich wohnen und alltagsnah Deutsch lernen möchten. Zwei Vormittage pro Woche.

Die Deutschkurse beginnen jeweils Ende Februar und Mitte September. Wenn ein geeigneter Platz vorhanden ist, ist ein Einstieg auch während des Semesters möglich.



## Weitere Angebote

### Kinderbetreuung

Parallel zu den Kursen bietet FEMIA Kinderbetreuung an. So können sich Mütter mit Kleinkindern weiterbilden und auch die Kleinen kommen mit der deutschen Sprache in Kontakt. Der Aufenthalt bei FEMIA fördert auch die Integration der Kinder.

### Anlaufstelle

FEMIA wird von vielen Leuten bezüglich Integrationsfragen angefragt, oft geht es dabei um frauenspezifische Anliegen. Weil wir gut vernetzt sind, können wir Informationen und Adressen weitergeben.

### Sprachstand- und Potenzialerhebung

Unsere Potenzialerhebung umfasst eine Sprachstanderhebung, die speziell für Personen mit keinen oder wenig Deutschkenntnissen entwickelt wurde. Zudem schätzen wir auch das Lernpotenzial unter Berücksichtigung der aktuellen Lebensumstände ein. Als Abschluss geben wir eine Empfehlung für einen passenden Deutschkurs und/oder eine andere Integrationsmassnahme ab.



## femia.ch

Auf unserer Website können Sie sich über die Aktivitäten von FEMIA auf dem Laufenden halten und die aktuellen Flyer sowie einen Lageplan herunterladen.



Schweizer Qualitätslabel  
für Weiterbildungsinstitutionen



## Mitarbeiterinnen 2022–2023

**Vorstand:** Judit Luif (Präsidentin) | Carla Barella | Lourdes Lobmaier | Sarah Saade | Irène Deuss-Lienhard

**Geschäftsleiterin:** Myriam Zanovello-Müller

**Sekretariat:** Zina Mabrouk

**Kursleiterinnen:** Riccarda Rutz | Kathi Wiler | Elisabeth Huber | Ruth Mayans Vögeli | Astrid Albrecht | Daniela Apruzzese | Doris Eichholzer

**Kinderbetreuerinnen:** Elaine Hangartner | Concetta Cundo

**Redaktion:** Judit Luif | **Korrektorin:** Irène Deuss-Lienhard

**Fotos:** Anna-Sofia Schaller

**Layout:** Claudia Labhart, buero 16a.ch | **Druck:** Inka Druck | Auflage 1900 Ex.

### Herausgeberin:

Verein FEMIA | Kalkbreitestrasse 37 | 8003 Zürich

femia.ch | info@femia.ch | Telefon 044 493 04 90 | PC 80-14938-2